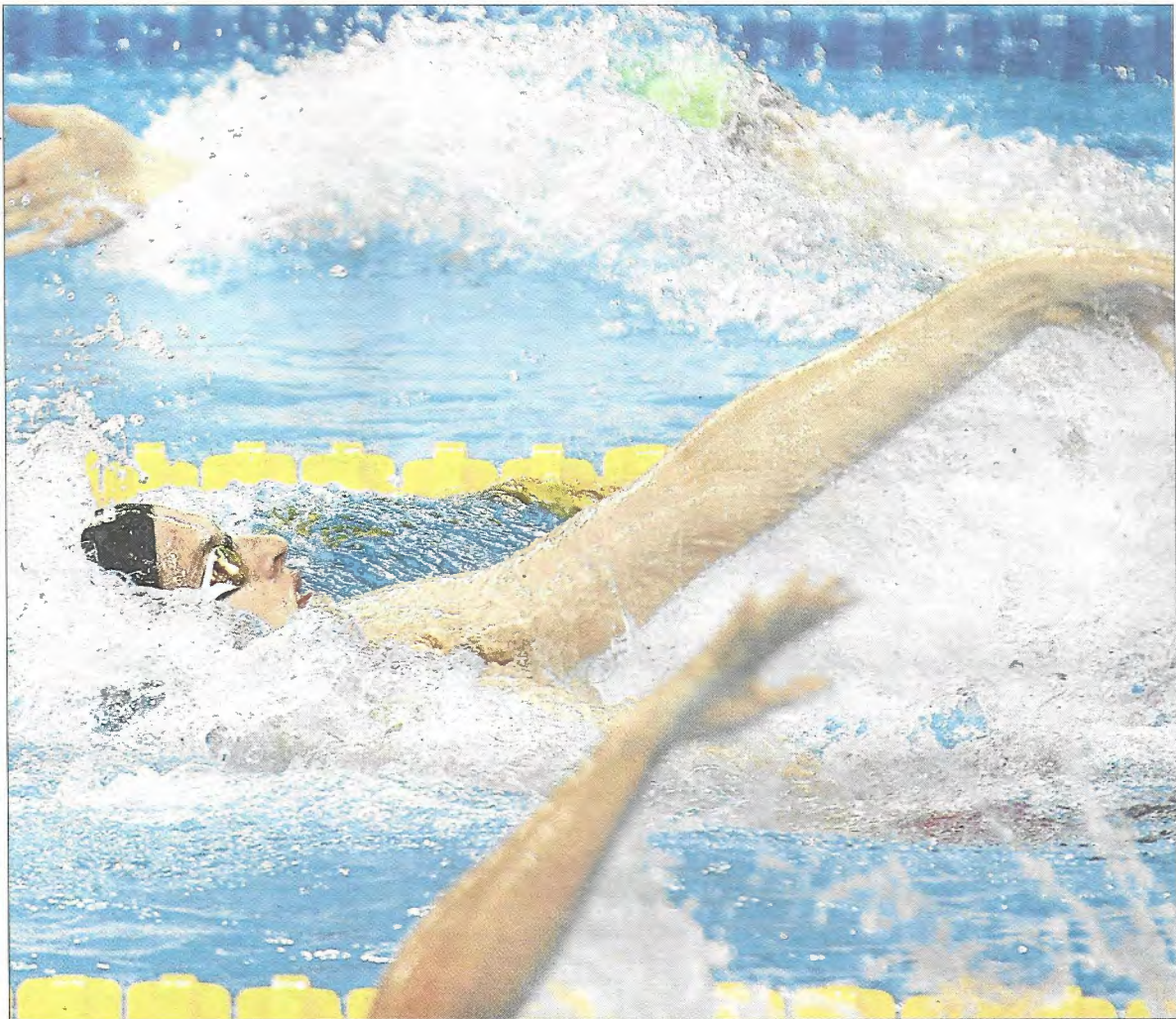


Bei den gestrigen Schwimmwettkämpfen

Bestzeiten knapp verfehlt

Mannes mit deutlich besserem Wassergefühl



Max Mannes mit kraftvollen Zügen über 200 m Rücken unterwegs.

Im Schwimmen waren gestern erneut beide Luxemburger im Einsatz. Zunächst schwamm Eline van den Bossche 50 m Rücken, kurze Zeit später ging Max Mannes über 200 m Rücken an den Start. Beide blieben nur unwesentlich über ihrer Bestzeit.

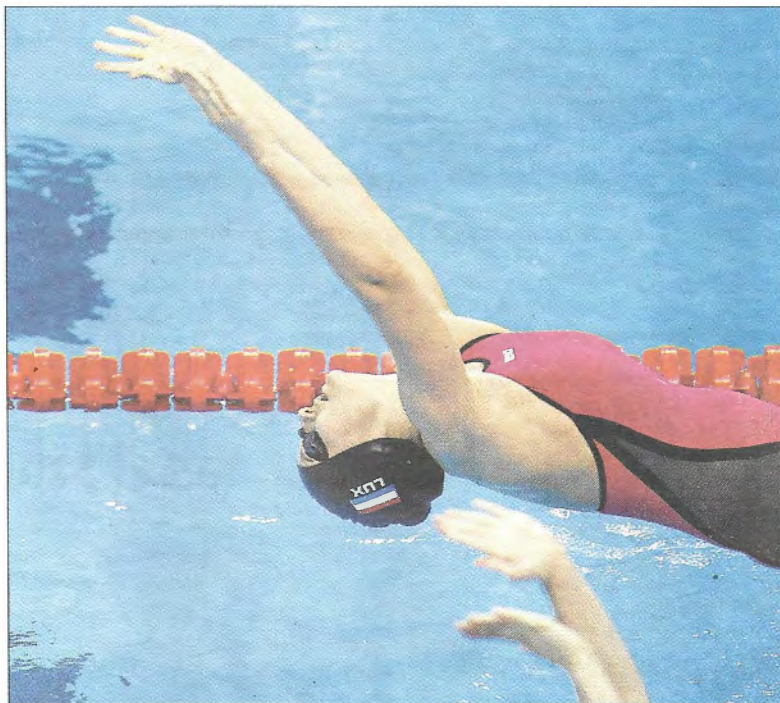
Nach ihrer Überraschung am Dienstag über 200 m Rücken – sowohl van den Bossche als auch Mannes hatten am Mittwoch einen Ruhetag – konnte van den Bossche befreit aufschwimmen, dennoch reichte es gestern nicht zu einer neuen Bestzeit über den Rückensprint. „Die Sprintstrecke ist nicht ganz so mein Ding. Von daher bin ich mit der Zeit zufrieden“, so die 16-Jährige, die nach 30"96 anschlug und ihre Bestleistung um 21/100 verfehlte. Doch kein Grund zur Enttäuschung, war es erst das zweite Mal, dass sie unter der 31"-Marke blieb.

Van den Bossche wird sich heute auf die 200 m Lagen konzentrieren, startet davor noch über die 100 m Rücken. „Ich werde mir keine Ziele setzen, ansonsten bin ich nachher enttäuscht. Ich habe mir auch noch keine Gedanken gemacht, ob ich ein Halbfinale erreichen kann. Man weiß nie, wie die anderen Schwimmerinnen abschneiden, die Anmeldezeiten sind eigentlich keine Referenzzeiten“, erklärt van den Bossche.

Mannes stand in seinem zweiten Rennen bei den Europaspiele resp.

Junioren-EM bereits etwas unter Druck, konnte er zum Auftakt über 100 m Rücken sein Potenzial nicht ganz ausschöpfen. „Ich war weniger gestresst als am Dienstag, verspürte dennoch etwas Druck. Das Gefühl im Wasser war aber eindeutig besser“, so der 17-Jährige. Über 200 m Rücken schlug Mannes nach 2'07"58 (Platz 28 unter 39 Konkurrenten) an, damit lag er nur 7/100 über seiner Bestzeit, die er Ende März dieses Jahres aufstellte. „Die letzten 50 m waren richtig anstrengend, das Rennen

insgesamt war ganz okay.“ Mannes ließ sich auch nicht davon beirren, dass er nach Start und Übergang schon fast eine Körperlänge hinter der Konkurrenz lag. „Ich weiß, dass ich in diesem Bereich noch viel arbeiten muss. Meine Übergänge sind in den vergangenen Monaten schon deutlich besser geworden“, so der 2,02 m große Athlet, der heute 50 m Rücken und 200 m Freistil schwimmt. „Ich brauche einige Rennen, um reinzufinden, so denke ich, dass es morgen (heute) richtig gut läuft.“



Eline van den Bossche griff erneut über 50 m Rücken an.